

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird je ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst ganz Württemb. 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaction, auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 4.

Dienstag, den 11. Januar

1870.

Privat-Anzeigen.

Wahlvorschlag des Bürger-Vereins zur Bürgerauswahl:

- 1) Baier, Friedrich, Bäcker.
 - 2) Essig, Friedr., d. ältere, Metzger.
 - 3) Loth, Heinrich, Sattler.
 - 4) Desterlen, J. F., Kaufmann.
 - 5) Pfleger, Johs., Kaufmann.
 - 6) Schwämmle, Gottlob jun., Schuhm.
 - 7) Widmann, Christoph, Weber.
 - 8) Würz, C. F., jun., Tuchfabrikant.
- Zum Obmann:
Würz, C. F., jun., Tuchfabrikant.

In der äußerst zahlreich besuchten Versammlung des

Volkvereins

am 9. Januar ist durch geheime Abstimmung folgender Wahlvorschlag zu Stande gekommen, der den Wählern hiemit aufs Angelegentlichste empfohlen wird:

- Obmann: G. F. Wagner.
E. Georgii.
H. Hutten.
Fr. Wochele.
Bus, Buchb.
Laur, Schuhmacher.
Christoph Hammer.
Kirchherr, Zimmermann.

Erklärung.

Eine Wahl in den Bürgerauswahl kann ich aus Gesundheits- und Geschäftsrücksichten nicht annehmen und bitte deshalb aufs Dringendste von mir absehen zu wollen.

Heinr. Hutten.

Gechingen.

Pferde-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Lichtmessfesttag

- 2 Pferde, eines 4- und eines 5-jährig, sammt Geschirr, sowie 2 Wagen, wozu

Liebhaber einladet

Johannes Breitling,
Bauer.

Alzenberg.

200 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort gleich auszuleihen

Nich. Kentschler.

In der A. Delschläger'schen Buchdruckerei ist erschienen und um 6 Kr. zu haben:

Abschieds-Predigt

am 3. Advent 1869

von

Diac. Schmidt

über Luc. 3, 2-18.

Der Reinerlös ist zu wohltätigen Zwecken bestimmt.

Staats-Obligationen

empfehle ich den Gemeindepflegern, Stiftungen, Pflögschaften und Privaten zu den je weiligen Curfen zu geneigter Abnahme.

Calw.

Verw. Aktuar Ziegler.

Den Herren Pflegern und Capitalisten

empfehle ich mich zum Ein- und Verkauf von Obligationen, Lotterie-Loo und sichere möglichst pünktliche und billige Besorgung zu.

Emil Dreiß.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu 24 kr. und halben zu 12 kr. bei

Emil Georgii.

Tuch, Buckskin & Flanelle

in sehr schöner und guter Waare empfehle ich zu den billigsten Preisen

Louis Linkenheil.

Wichtiges Hausmittel.

Dr. med. Hoffmann's

weisser

Kräuter-Brust-Syrup

in seiner hinreichend bekannten vortrefflichen Eigenschaft als Linderungsmittel gegen Entzündung des Kehlkopfes, gegen Heiserkeit, Verschleimung, Halsbrünne, Katarre und Keuchhusten ist in Flaschen à 34 und 27 Kr. echt zu haben bei

August Sprenger
in Calw.

Anerkennung.

Eines meiner Kinder hatte sich in Folge Erkältung einen starken Husten zugezogen, der sich lange nicht verlieren wollte. Eine Kleinigkeit von dem Dr. med. Hoffmann'schen Kräuter-Syrup aber bewirkte, daß sich derselbe bald milderte und nach wiederholtem Gebrauch gänzlich aufhörte.

Dsterode am Harz, den 5. September 1864.

Bertha Greve.

Frachtfuhrwerk-Empfehlung von Calw nach Weil der Stadt und zurück.

Ich mache hiemit die Anzeige, daß ich von morgen an — Mittwoch den 12. ds. — jeden Tag von Calw nach Weil der Stadt und zurück à 9 fr. per Etr. fahren werde.

Indem ich mich dem verehrl. Publikum, namentlich den Herren Fabrikanten und Kaufleuten, bestens empfehle, sichere ich pünktliche und rasche Beförderung der mir anvertrauten Güter zu.

Peter Repphun
in Simmozheim.

Absteigquartier in Calw bei Hrn. Gutruff, in Weil der Stadt im Ritter.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1869

ca. 73 Procent

ihrer Prämieeinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabluß derselben für 1869 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.
Calw, den 7. Januar 1870.

E. W. Heiler,
Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei in Ravensburg betreffend.

Es liegen von dieser Spinnerei noch eine größere Anzahl Garn-Säcke bei mir, welche in allernächster Zeit gegen Ablieferung der Scheine und Entrichtung des Betrags abzuholen sind; Annahme von Flachs und Abwerg geschieht jederzeit und erfolgt die Ablieferung wöchentl. 2mal durch den Agenten

W. Schlatterer.

Schmiech. Wald-Verkauf.

Unterzeichnete ist gesonnen, ein Stück Wald, circa 7¹/₂ Morgen, zwischen Hirschwirth Maier von Leinach und Michael Kentschler's Kindern (Pfommers Akerberg)

zu verkaufen und ladet Liebhaber auf
Mittwoch, den 19. d. M., ins Gasthaus zum Hirsch dahier freundlich ein
Wittwe Kentschler.

Den von J. A. Schau veker in Rentlingen erfundenen durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-Gerbseffstoff

empfehle in Flaschen zu 12 und 30 fr.
die Expedition d. Bl.

Gut erhaltene Brauhasen und Waschkessel

verkauft billigt
Kirn, Kupferschmied.

Eine noch gut erhaltene Nussfaß-Kommode

und ein
Kleiderkasten
sind billig zu verkaufen bei

August Hammer,
Lederstraße No. 89.

Calw.

Einen etwas älteren

Sekretär,

aber noch gut erhalten, hat billig zu verkaufen; wer? sagt die Exped. d. Bl.

Zum „Schwäbischen Merkur“ sucht
Mitleser

Christoph Widmann.

Einen schönen, gewirkten

Hochzeits-Shawl

hat aus Auftrag billig zu verkaufen
Louise Wurster,
gegenüber der Jungfer.

Calw. Frucht-Preise am 8. Jan. 1870.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Kest	Neu- Zu- fuhr	Ge- sammt- Be- trag	Neu- licher Ver- kauf	Im Kest gebl.	Höchster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niederster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen d. vor. Durch- schnittspreis	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	mehr	weni- ger
Weizen	80	396	476	476	—	5	24	5	19	5	6	2531	54	—	5
Koggen	—	20	20	20	—	—	—	—	—	—	—	104	—	—	—
Gewasch Bohnen	40	264	304	268	36	4	30	3	47	3	42	1014	8	14	—
Haber	30	159	189	165	24	3	36	3	22	3	12	556	24	—	2
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	150	839	989	929	60	—	—	—	—	—	—	4206	26	—	—

Brodtzage nach dem früheren Regulativ: 4 Pfd. Kernenrod 14 fr., die. schwarzes 12 fr.
1 Kreuzerweck soll wägen 4 Loth.

Stadtschultheißenamt

Breitenberg. Viegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft im Vollmächts-
wege am

Samstag, den 15. Januar 1870,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause dahier, im Wege der öf-
fentlichen Steigerung das dem Joh. Greule,
Christenbauern hier gehörige Anwesen, beste-
hend in:

- dessen großem mit zwei Wohnungen einge-
richtetem Wohnhaus und Backofen,
einer geräumigen Scheuer,
1 Morgen Gras- und Baumgarten, mit
vielen tragbaren Obstbäumen,
10 Morgen Acker,
3 Morgen Wiesen,
3 Morgen Wald,

alles an einem Stück, in nächster Nähe des
Dorfes, in schönster Lage, zu den besten auf
der Markung zählend. Es kann auch auf
Verlangen mehr dazu oder davon gethan wer-
den. Die Zahlungsbedingungen sind auf 4
gleiche Jahresziele festgesetzt und wird, wenn
nur das sehr niedere Angebot von 4000 fl.
erfolgt, sogleich zugesagt.

Der Bevollmächtigte:
Lorenz Hennefarth.

Lehrlings-Gesuch.

Auf bevorstehende Confirmation nehme
ich einen wohlgezogenen jungen Menschen, der
Lust hat, die Buchbinderei gründlich zu erlernen,
unter günstigen Bedingungen in die Lehre.

Ed. Mönch, Buchbinder,
Heilbronn.

Mouffirenden Wein,

die ganze Flasche 54 fr.,
die halbe Flasche 33 fr.,

empfehle

C. Rutherford,
Apotheker.

Calw. Notizen über Preis u. Gewicht der
verschiedenen Getreidegattungen nach dem
Schrannenergebniß vom 8. Jan. 1869.

Quan- tum.	Gat- tung.	Gewicht pr. Eri.			Preis per Simri.					
		hoch- tes	mitt- leres	nieder- stes	hoch- ster	mitt- lerer	nier- derster.			
1 Eri.	Kernen	33	32	31	1	47	1	42	1	35
1 Eri.	Dinkel	22	20 ¹ / ₂	19	—	59	—	46	—	42
1 Eri.	Haber	22	19 ¹ / ₂	19	—	48	—	38	—	36
1 Eri.	Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Eri.	Koggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Eri.	Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Eri.	Linse	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Eri.	Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Eri.	Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Concurren-
ren werde

Zu unser
wech-
suchen wir ei

denen Geleg
schönen Verd

Pferd

Ziehun
sind zu haben

Wir gl
Blatte die M
bische J n
daselbst in
Jahres abge

Da die
der benachbar
betrifft, viel
Urhebern de
zeugnisse an
von Vater

Die fü
hiesigen We
mäßig erw
zwecke laum
im Besige
ihrer soliden
daß den An
fung zu Be
Bon t

ulms, sow
Handel wir
den, dem U
in dem M
werkthätig

Es w
sich mit ih
hervorzukun
ungen gesch
der enorme
große Mel
genheit gef
dungsgabe-
Bedeutung
wege zu er

Die
Ausstellung
um so zahl
überdies
kaum in S

— Et. K
amtebezirk
Weil der Stad
□ Ca
kam die Un
Birkensfeld
hen zur



Frachtfuhrwerk zwischen Calw und Weil der Stadt.

Einem verehrlichen Publikum bringe hiermit zur Kenntniß, daß ich von heute an, um jeder Concurrenz zu begegnen, die Frachtgüter zwischen Weil der Stadt und Calw per Ctr. à 10 fr. führen werde.

Georg Beisser.

Zu unseren **mechanischen Webstühlen** suchen wir einige junge kräftige **Mädchen**, denen Gelegenheit geboten ist, sich einen schönen Verdienst zu erwerben.
Schill & Wagner.
Ellwanger
Pferde-Lotterie-Loose,
Ziehung am 17. Januar 1870,
sind zu haben bei
Emil Georgii.

Calw.
Dienstmädchenge such.
Ein geordnetes Mädchen das auch in Haushaltungs-Geschäften erfahren ist, wird entweder sogleich oder auf Lichtmeß gesucht.
Näheres sagt die Exped. d. Bl.

Weildiestadt.
Fichtenloh-Gesuch.
Unterzeichneter kauft gute Qualität und sieht Anträgen entgegen
J. A. Koch,
Ledersfabrikant.

Calw.
500 Gulden
können gegen zweifache Sicherheit sogleich ausgeliehen werden; zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Calw.
Zwei Kleiderkästen
hat billig zu verkaufen
Heugle, Schreiner.

Wir glauben nicht unterlassen zu sollen, auch in unserem Blatte die Aufmerksamkeit der Gewerbetreibenden auf die „Schwäbische Industrie-Ausstellung in Ulm“ zu lenken, welche daselbst in der Zeit vom 24. Juli bis 28. August des nächsten Jahres abgehalten werden wird.

Da die gewerblichen Verhältnisse Württembergs zu denjenigen der benachbarten Länder, wenigstens was einzelne Distrikte derselben betrifft, vielfach in wechselseitiger Beziehung stehen, so erschien es den Urhebern des Unternehmens wünschenswerth, daß die Ausstellung Erzeugnisse auch aus Hohenzollern und den schwäbischen Landestheilen von Baiern und Baden umfasse.

Die für die Ausstellung in Aussicht genommenen Lokale sind die hiesigen Markthallen. Dieselben sind in den letzten Jahren so zweckmäßig erweitert und eingerichtet worden, daß sie für Ausstellungszwecke kaum geeigneter sein könnten. Keine Stadt Württembergs ist im Besitze so ausgedehnter Räumlichkeiten. Sie gewähren vermöge ihrer soliden Bauart den besten Schutz gegen Witterungseinflüsse, so daß den Ausstellern auch in dieser Richtung lediglich keine Veranlassung zu Besorgnissen gegeben ist.

Von den städtischen und den Bezirksbehörden Ulms und Neuenbürgs, sowie von der königl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel wird — soweit es an ihnen liegt — Alles aufgeboten werden, dem Unternehmen einen günstigen Erfolg zu sichern, und er wird in dem Maße erreicht werden, als die Gewerbetreibenden ihrerseits werththätig für die Sache eintreten.

Es war bis jetzt nur wenigen unserer Gewerbetreibenden vergönnt, sich mit ihren Produkten auf Ausstellungen von größerem Umfange hervorzuthun, und zwar konnte dieß bloß bei ausländischen Ausstellungen geschehen, deren Besichtigung für manche der Aussteller trotz der enormen Kosten vielleicht von untergeordnetem Werthe war; die große Mehrzahl der Gewerbetreibenden dagegen hat noch keine Gelegenheit gefunden, ihre Geschicklichkeit, ihren Geschmack, ihre Erfindungsgabe auf einer naheliegenden Ausstellung von mehr als lokaler Bedeutung an den Tag zu legen und ihren Erzeugnissen neue Absatzwege zu eröffnen.

Die erste Gelegenheit dazu ist durch die „Schwäbische Industrie-Ausstellung in Ulm“ gegeben, und wir wollen hoffen, daß dieselbe um so zahlreicher werde benützt werden, als die Kosten, welche ja überdieß im eigenen Interesse der Aussteller aufgewendet werden, kaum in Betracht kommen dürften.

Tagesneuigkeiten.

— Sr. Kön. Maj. haben zum Eisenbahnbetriebsbauinspektor für den Bauamtsbezirk Stuttgart mit der Bahnstraße Cannstatt-Stuttgart-Zuffenhausen-Weildiestadt den Bauinspektor Rohler in Stuttgart gnädigst bestellt. (St. A.)

□ Calw. In der Sitzung des k. Kreisstrafgerichts vom 29. Dec. kam die Untersuchungssache gegen den Zimmerm. Christin. Schrotz v. Birkenfeld, OA. Neuenbürg, wegen Diebstahls und anderer Vergehen zur Verhandlung. Derselbe hat am 13. November v. J. in

Neuenbürg in der Wirthsstube des Bärenwirthshauses dem Bauern Andreas Müller von Birkenfeld ein Portemonnaie mit Geld im Gesamtwerte von 23 fl. 39 kr. aus einer der Taschen desselben entwendet und seiner wegen dieses Diebstahls von dem k. Oberamtsgerichte Neuenbürg angeordneten Verhaftung dadurch Widerstand entgegen gesetzt, daß er a) bei der Abführung von seiner Wohnung auf das Rathhaus sich anstempfte und stämperte, so daß er fortgeschoben und gezogen werden mußte; b) auf dem Rathhause bei der gegen ihn angeordneten Anlegung von Fesseln sich anstempfte und seine Hände und Arme zurückzog; c) als er vom Rathhaus behufs des Transports auf einen Wagen gebracht werden sollte, sich anstempfte und am Treppengeländer festhielt. Sodann hat er am 26. April v. J. aus dem Ortsgefängniß in Birkenfeld, in welches er wegen Aergerniß erregender Mißhandlung seiner Ehefrau gebracht worden war, sich dadurch befreit, daß er von der Gefängnißthüre ein Stück Holz wegriß und mittelst der dadurch bewirkten Oeffnung den außen angebrachten Riegel zurückschob und das Gefängniß verließ. — Er wurde wegen Diebstahls, fortgesetzter Unbotmäßigkeit und gewaltsamer Selbstbefreiung zum Verluste der bürgerlichen Ehren- und der Dienstrechte und zu der geschärften Zuchtpolizeihausstrafe von 4 1/2 Monaten verurtheilt, von der Beschuldigung der Widersehung aber freigesprochen, da nicht als erwiesen angenommen wurde, daß der Beschuldigte, als Stationscommandant Graun von Neuenbürg ihn behufs seiner Arretirung angefaßt, dessen Hand loszumachen gesucht und einen zur Unterstützung herbeigerufenen Mann durch die Drohung, ihn unglücklich zu machen, wenn er ihn anrühre, zurückgeschreckt und daß er damit, daß er, als ihm die Anlegung von Fesseln angekündigt wurde, mit den Armen um sich geschlagen, nicht bloß seine Aufregung an den Tag legen, sondern die obrigkeitlichen Diener drohend an Ausführung dieser Maßregel habe zurückschrecken wollen.

— Sr. Kön. Maj. haben durch Höchste Entschliehung vom 31. v. Mts. die Niederlegung einer Kommission zu Ausarbeitung eines neuen Strafgesetzbuches verfügt. Am 7. Jan. fand unter dem Vorsitze des Herrn Justizministers v. Mittnacht die erste Sitzung der Kommission statt. Der Bearbeitung und Berathung zunächst des allgemeinen Theils des Strafgesetzbuchs wird nach einmüthigem Beschlusse der Kommission der Entwurf eines Strafgesetzbuchs für den norddeutschen Bund als äußerer Leitfaden zu Grunde gelegt werden. (St. A.)

— Die am 4. d. M. zusammengetretene Legitimationskommission der Kammer der Abgeordneten, bestehend aus den Abgeordneten Schott, Probst, Nägele, v. Sid, Niethammer, Römer, Mayer (Besigheim) soll, wie wir hören, dem Antrag auf Gültigerklärung der Wahlen von Hölder in Göppingen, Neuffer in Dehringen, Sarwey in Craißheim mit Stimmenmehrheit beigeppflichtet, und einstimmig die Ungültigerklärung der Wahl Zimmerle's in Ellwangen zu beantragen beschloffen haben. Die Berichte hierüber werden wohl demnächst im Druck erscheinen.

Verkauf.
am 1870,
Uhr,
in Wege der öf-
n Joh. Greule,
Anwesen, beste-
Böhmungen einge-
ed Backofen,
Gaugarten, mit
tumen,
hster Nähe des
den besten auf
Lamm auch auf
on gethan wer-
t sind auf 4
nd wird, wenn
von 4000 fl.
mächtige:
nefarth.
such.
nation nehme
Menschen, der
ich zu erkernen,
a die Lehre.
Buchbinder,
rom.
Wein,
fr.,
t.,
thardt,
othfeler.
Gewicht der
a nach dem
an. 1869.
s per Simri.
mitt- nie-
lerer derster.
fl. fr. fl. fr.
1 42 1 35
46 42
38 36
— —
— —
— —
— —
— —
— —
Gegen d. vor.
Durch-
schnittspreis
mehr | weni-
ger
fr. | fr.
— | 5
— | —
— | —
14 | —
— | 2
warzes 12 fr
ipenam



— Tübingen. (Schwurgerichtsverhandlungen.) Am 5. Jan. wurde die bereits kurz mitgetheilte Anklagesache gegen den 21 Jahre alten ledigen Maurer Ludwig Vöfler von Dettenhausen begonnen. Der Ang. genießt ein schlechtes Prädikat und hat trotz seiner Jugend schon viele Vorstrafen erstanden; sein Äußeres erscheint fast knabenhaft und macht den Eindruck eines frechen und rohen Burschen, der in seinem Heimathsort unter dem Namen „Eugenlöfler“ bekannt ist. Den Gegenstand der Verhandlung bildet jenes blutige Drama, das sich am Abend des 14. Sept. v. J. in einem Ausläufer des Schönbuchs, Hirschlandsack genannt, in der Nähe von Dettenhausen abspielte, über welches wir seiner Zeit berichteten, und dessen Opfer bekanntlich der Forstwächter Kurz von Dettenhausen wurde. Am Morgen des 15. Sept. wurde durch Barbara Dewald, welche in's Holz gieng, der Leichnam des Forstwächters Kurz von Dettenhausen, eines braven, pflichteifrigen Forsdieners, von einem Schusse durchbohrt im Walde, bei den sogenannten Hirschlandswiesen gefunden, neben ihm lagen dessen noch geladenes Gewehr und mehrere Schritte von dem Orte entfernt, dessen Armaturstücke und Tabakpfeife. Als der Thät verdächtig wurde außer einigen Andern auch Ludwig Vöfler ein bekannter Wilderer, sofort in Haft genommen, welcher nach anfänglichem längerem Lügner später zugestand, auf Kurz geschossen zu haben, aber nicht in der Absicht zu tödten, sondern in der Meinung auf ein Stück Wild zu schießen. Vöfler hatte nämlich erfahren, daß Kurz am Nachmittag des 14. Sept. mit Mosten zu Hause beschäftigt sei, er war deshalb in den Wald gegangen, hatte im Nichelgarten einen jungen Rehbock geschossen, und war auf dem Heimweg auf Kurz, der, nachdem er mit Mosten fertig geworden, noch eine Abendstreich unternehmen, gestoßen. Der Ang. gibt nun an, er habe wegen der Dunkelheit Kurz nicht gesehen, sondern nur ein Geräusch im Gebüsch gehört und darauf hin in der Meinung, es sei ein Stück Wild, geschossen; erst nach dem Schuß habe er wahrgenommen, daß Kurz es sei, den er getroffen, und er habe denselben noch um Hilfe rufen und laut aufschreien hören. Der Angeklagte gieng nun nach Hause und erzählte hier seiner Schwester u. Jhs. Cammerer den Vorfall. Des andern Tages gieng er mit seiner Schwester in den Wald und holte hier den am Ort der That liegenden gelassenen Rehbock, wie er auch zu Haus seine Kugeln und Pulver und sein Gewehr beseitigt hatte, welche jedoch bald nach seiner sofort erfolgten Verhaftung gefunden wurden. Die Vernehmung der etlichen 30 Zeugen (die Schwester des Ang. entschlägt sich des Zeugnisses) ergibt im Wesentlichen das in der Anklage Enthaltene und es wird namentlich constatirt, daß Vöfler zu wiederholten Malen und an mehreren Orten gefährliche Drohungen gegen Kurz ausgestoßen habe. Von größter Wichtigkeit ist das Gutachten der Herren Gerichtsarzte und Sachverständigen, welches dahin geht, daß der Gestorbene nur in Folge der erhaltenen tödtlichen Verwundung von 2 auf kurze Entfernung abgefeuerten Kugeln, welche auf der linken Seite unterhalb der rechten Rippe in den Körper eingedrungen, und von denen die eine im Körper gefunden, die andere durch den Rücken hindurchgedrungen sei, an innerer Verblutung gestorben sei, daß der Verwundete nach Beschaffenheit der Wunde zwar gleich niedergestürzt, aber auch sich wieder aufgerichtet und wohl noch einige Stunden gelebt haben könne. Die Herren Revierförster geben nach angestellten vielen Schießproben ihr Gutachten dahin ab, daß der Ang. nur aus einer Entfernung von 8—10 Schritten geschossen haben könne, da die zwei geladenen Kugeln nur auf solche Entfernung eine kreisrunde Oeffnung hervorbringen. — Der Hr. Ober-Staatsanwalt Malblanc hält die Anklage wegen Mords in ihrem ganzen Umfange aufrecht und behauptet, der Ang. habe schon längst einen tödtlichen Haß auf Kurz geworfen und den Entschluß gefaßt, ihn zu tödten, worauf die Drohungen hinweisen und er habe nun am Abend des 14. Sept. denselben im Walde überrascht und in Ausführung seines Entschlusses erschossen, er sei daher des Mords schuldig. Der Vertheidiger dagegen, Rechtsanwalt Becker von Stuttgart sucht darzuthun, daß Vöfler nicht mit Vorbedacht gehandelt habe, sondern in augenblicklicher Aufwallung (Affekt), sei es nun aus Zorn über den von ihm gehaltenen Jäger oder aus Furcht vor Entdeckung der Wilderei zur That getrieben worden sei. — Beide Vorträge wurden als Meisterstücke von Beredsamkeit und Beweisführung bezeichnet werden. Nach dem Resümee des Präsidenten, das mit musterhafter Klarheit und Unparteilichkeit erfolgte, wurden den Geschworenen 4 Fragen vorgelegt, welche sie nach 1/2stündiger Berathung dahin beantworteten, daß Ludwig Vöfler des Mordes schuldig sei, worauf derselbe vom Schwurgerichtshofe zum Tode und in die Kosten verurtheilt wurde. Der Ang. vernahm das Urtheil mit großer Gleichgültigkeit. Der Präsident ermahnte denselben ersichtlich zur Reue.

— Das „deutsche Volksblatt“ theilt aus dem ersten Hirtenbrief des Carl Joseph, welcher am Sonntag nach Neujahr von der

Kanzel verlesen wurde, einige Abschnitte mit. Der Passus über die Schule lautet: „Weiterhin ist es mein ernstest Voratz, nach Kräften mich der Schulen anzunehmen, der niedern und höhern, sammt den damit verbundenen Instituten, damit in ihnen fortwährend ein christlicher Geist gepflegt, mit dem Kopfe zugleich auch das Herz gebildet, wahre Frömmigkeit erzielt und gute Erziehung gegeben werde. Glücklicherweise gewähren die Geseze und Einrichtungen unseres Landes der Kirche und dem Klerus in dieser Beziehung einen viel ausgedehnteren und wirksameren Einfluß, als in gar manchen andern deutschen und außerdeutschen Ländern, ein Einfluß, den ich gegen manch andern scheinbar noch so großen Vortheil nicht vertauschen möchte, und ich habe nicht unterlassen, jüngst auch in Fulda vor dem versammelten deutschen Episcopate hiesfür Zeugniß abzulegen. Und wie ich, so wissen es viele von Euch, daß das Schulwesen kaum in einem andern Lande so wohl geordnet und für die religiösen und kirchlichen Interessen so günstig gestaltet ist. An unserer obersten theologischen Schule habe ich selbst 34 Jahre lang als Lehrer gewirkt, und es wird mir eine der wichtigsten Herzensangelegenheiten sein, das Gedeihen und Blühen derselben aus allen Kräften zu fördern und mich immer in gedeihlicher Beziehung zu ihr zu erhalten.“

— München, 5. Januar. Das Parteiverhältniß der Kammer hat sich so herausgestellt: 80 gehören der „patriotischen“, 63 der Fortschrittspartei an, 11 haben sich noch keiner der beiden Parteien angeschlossen und auch noch keine Mittelpartei gebildet.

— Berlin, 5. Jan. Graf Bismarck präsidirte heute zum erstenmal wieder einer Sitzung des Staatsministeriums. — Die preussische „Provinzial-Korresp.“ schreibt bezüglich des Ministerwechsels in Frankreich, daß die Umstände, unter welchen der Wechsel stattgefunden habe, sowie die politische Ueberzeugung des zur Bildung des Ministeriums berufenen Staatsmannes eine neue Bürgschaft geben für die Aufrechterhaltung d. r. friedlichen, freundschaftlichen Beziehungen welche auf Grund der Gesinnungen des Kaisers Napoleon zwischen Frankreich und dem norddeutschen Bunde bestehen.

Frankreich. Paris, 6. Jan. Das neue Ministerium hat seine erste gemeinschaftliche Sitzung unter dem Vorsitz des Kaisers in den Tuilerien abgehalten. Eine weitere Sitzung wurde vorgestern bei dem ältesten Minister, Rigault de Genouilly, abgehalten und die spätern sollen der Reihe nach bei jedem der Minister stattfinden, da keiner als das Haupt des Cabinets erscheinen soll. — Wie viel Soldaten hat Kaiser Napoleon zur Hand? Und dennoch versammelt er liberale und parlamentarische Minister um sich, um seine Herrschaft mit der Freiheit zu versöhnen? Kein übles Beispiel, sich aus selbstgeschaffenen Verlegenheiten zu befreien und schon halb aufgegeben, sich wieder in den Sattel zu schwingen. Ein Doctrinär ist der Mann in Paris nicht, er hat immer eine Ueberraschung für die Welt zur Hand. Olivier hat auch für ganz Deutschland einen guten Klang. Er war Jahre lang der einzige Franzose von Bedeutung, der das Recht Deutschlands anerkannte, mit sich anzufangen, was es wolle, und den Frieden mit Deutschland predigte. Sein Colleague, der neue Minister des Innern, hat sofort den deutschen Zeitungen die französischen Grenzen geöffnet, sie kommen nun wieder nach Paris und überzeugen die Franzosen von der Friedensliebe Deutschlands. — Wie es heißt, hat man gestern einen Mann verhaftet, den man für einen Mitschuldigen Troppmanns hält. Derselbe kam nach der Polizeipräfektur und meldete sich als Vagabunden. Als man ihn ausfragte, gab er sehr verlegene Antworten und nannte den Namen Troppmann. Man brachte ihn in Folge dessen nach Mazas.

Italien. Zu Ehren des Concils gesehen bereits Zeichen und Wunder in Rom. In einer Urne daselbst sind die Gebeine von 89 Märtyrern beigelegt, diese Gebeine haben das Merkwürdige, daß sie feucht und naß werden, wenn der Kirche etwas Angenehmes widerfährt, und trocken, wenn böse Zeit ist. Als Pius IX. im Jahre 1847 Reformator von Italien wurde, wurden die Gebeine salztrocken, klapperten erschrecklich und feuchteten sich erst wieder an, als Rom mit Oesterreich das Concordat abschloß. Als aber Pius IX. im vorigen Jahre sein Priesterjubiläum feierte, da füllte sich die Urne mit mehr als 20 Eßluch Wasser und am 8. December, dem Tag der Eröffnung des Concils, sogar mit 100 Eßluch Wasser. Die Priester rufen Wunder, der römische Herriedener aber sagt trocken, wenn's regnet, wird's allemal naß. Es regnete nämlich am 8. Dez. in Strömen. — Rom, 6. Jan. Heute wurde die zweite öffentliche Sitzung des Konzils gehalten. Die dogmatischen Arbeiten des Konzils sind noch nicht so weit vorangeschritten, daß die Verkündigung eines Beschlusses hätte erfolgen können. Nach der Messe legte jeder der Väter des Konzils das katholische Glaubensbekenntniß nach der Formel Pius IX. in die Hände des Papstes. Das Lesunden des Papstes ist ausgezeichnet.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich mal: Dienstag, Freitag u. Samstag. Samstagsnummern in Unterhaltung beigegeben. Abonnementspreis halbjährlich durch die Post bezogen 1 fl. 8 fr. ganz Württemberg.

Uro.

Bestellur 1. Quartal

„Calw werden noch bereits erschie Geneigte gegen die

Amtli

Bermö

Da gegen Händler von berg und freidachts der Unterfuchung unter Hinne trugs bei der Art. 362) sagt und ihm haltort him zu machen, fuchung ohn und ihm alle Sache ledig hände zugef Den 31

In der tel von Edant in Cal Don

auf dem nommen w durch vorge Person oder auch, wenn tet, durch und Vorzug Beweismitt Gebot steh

Dieseni nur der Ur der in der Forderungen mit denselb ausgeschlof welche durc weismittel, durch unter handlung u tragen.

Die b Gläubiger Gläubiger Erhebung

